

Staffelstab in Klinik Höhenried übergeben

Um auf ihre Sorgen und Nöte aufmerksam zu machen, hat die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation (DEGEMED) 2021 die „Reha-Zukunftsstaffel“ ins Leben gerufen. Auch die Klinik Höhenried hat sich nun an der Aktion beteiligt. Sie lud die Landtagsabgeordnete Ute Eiling-Hütig zur Staffelübergabe ein.

VON BERNHARD JEPSEN

Bernried – Lobbyarbeit findet zumeist geheim in irgendwelchen Hinterzimmern statt. Das von der Deutschen Rentenversicherung Bayern-Süd getragene Reha-Zentrum Höhenried geht da einen anderen Weg. Die Klinik beteiligte sich an der Aktion „Reha-Zukunftsstaffel“ und überreichte der Landtagsabgeordneten aus dem Stimmkreis Starnberg, Ute Eiling-Hütig, im Beisein der Presse einen Staffelstab mit der Aufschrift „Reha braucht Dich!“.

Bei Eiling-Hütig wäre der symbolische Appell eigentlich gar nicht nötig gewesen: Die CSU-Politikerin aus Feldafing steht seit jeher in gutem Austausch mit der Klinik Höhenried: „Sie steht den Themen offen gegenüber. Es ist quasi ein Heimspiel für sie“, betonte Klinik-Geschäftsführer Robert Zucker bei der gemeinsamen Gesprächsrunde im Schloss Höhenried. Generell, so Zucker, gehe es bei der Staffel-Aktion um die Frage, „ob wir Rehakliniken als systemrelevant wahrgenommen werden“. In der Klinik Höhenried mit ihren Fachbereichen „Kardiologie“, „Orthopädie“ und „Psychosoma-



Staffelstabübergabe im Schloss Höhenried: Ute Eiling-Hütig mit Stephen A. Aita (l.) und Robert Zucker.

FOTO: JEPSSEN

„Hilfe tut da not“

Die Klinik Höhenried ist laut ihrem Geschäftsführer Robert Zucker eine in vielen Bereichen „standardisierte Einrichtung“. Anders wäre der **Betrieb mit 8000 Patienten** im Jahr auch gar nicht zu stemmen. Eine „tolle Leistung“ der Mitarbeiter sei es deshalb gewesen, so Zucker, wie sie die Corona-Auflagen in die Betriebsabläufe integriert hätten.

Apropos Corona: Die **Pandemie hat die Patientenzahlen in der psychosomatischen Reha stark ansteigen lassen**. „Die Nachfrage ist wahnsinnig hoch“, berichtet Stephen A. Aita, der ärztliche Direktor.

Die Pandemie spiele in fast jeder Anamnese eine Rolle. Laut Aita sind die Patienten „hochgradig dankbar“ für die Aufnahme. Die **Bewältigung der Pandemie sorgte für andauernden Stress**: „Hilfe tut da not“, so Aita.

Die Pandemie spiele in fast jeder Anamnese eine Rolle. Laut Aita sind die Patienten „hochgradig dankbar“ für die Aufnahme. Die **Bewältigung der Pandemie sorgte für andauernden Stress**: „Hilfe tut da not“, so Aita.

Die Pandemie spiele in fast jeder Anamnese eine Rolle. Laut Aita sind die Patienten „hochgradig dankbar“ für die Aufnahme. Die **Bewältigung der Pandemie sorgte für andauernden Stress**: „Hilfe tut da not“, so Aita.

Die Pandemie spiele in fast jeder Anamnese eine Rolle. Laut Aita sind die Patienten „hochgradig dankbar“ für die Aufnahme. Die **Bewältigung der Pandemie sorgte für andauernden Stress**: „Hilfe tut da not“, so Aita.

Die Pandemie spiele in fast jeder Anamnese eine Rolle. Laut Aita sind die Patienten „hochgradig dankbar“ für die Aufnahme. Die **Bewältigung der Pandemie sorgte für andauernden Stress**: „Hilfe tut da not“, so Aita.

Die Pandemie spiele in fast jeder Anamnese eine Rolle. Laut Aita sind die Patienten „hochgradig dankbar“ für die Aufnahme. Die **Bewältigung der Pandemie sorgte für andauernden Stress**: „Hilfe tut da not“, so Aita.

Die Pandemie spiele in fast jeder Anamnese eine Rolle. Laut Aita sind die Patienten „hochgradig dankbar“ für die Aufnahme. Die **Bewältigung der Pandemie sorgte für andauernden Stress**: „Hilfe tut da not“, so Aita.

Die Pandemie spiele in fast jeder Anamnese eine Rolle. Laut Aita sind die Patienten „hochgradig dankbar“ für die Aufnahme. Die **Bewältigung der Pandemie sorgte für andauernden Stress**: „Hilfe tut da not“, so Aita.

Die Pandemie spiele in fast jeder Anamnese eine Rolle. Laut Aita sind die Patienten „hochgradig dankbar“ für die Aufnahme. Die **Bewältigung der Pandemie sorgte für andauernden Stress**: „Hilfe tut da not“, so Aita.

dem Willen des CSU-Arbeitskreises für Gesundheit im bayerischen Landtag allerdings ändern: „Wir brauchen mehr Ausbildungsbetriebe“, erklärte Eiling-Hütig: „Sonst bekommen wir ein massives Problem.“ Nichts sei wichtiger, als dass die Patienten nach dem Aufenthalt in einer Akutklinik in einem Reha-Zentrum gut weiter betreut werden.

Ein weiteres Thema bei der Gesprächsrunde war die digitale Vernetzung über die medizinischen Fachbereiche hinweg. Den Digitalisierungsfonds, so Zucker, sollten nicht nur die Akutkliniken und niedergelassenen Ärzte in Anspruch nehmen dürfen, sondern auch die Rehaklini-

Ambulante Reha keine Konkurrenz

„Momentan sind wir nicht im Zuschussstopp. Wir dürfen da nicht abgehängt werden.“ Keine Konkurrenz befürchtet Zucker durch ambulante Reha-Angebote. Die könnten allenfalls ein ergänzendes Angebot zur stationären Versorgung liefern und kämen nur indikationsbezogen in Frage. Im psychosomatischen Bereich sei es zum Beispiel gerade Sinn und Zweck der Behandlung, den Patienten aus seinem gewohnten Umfeld zu nehmen.

Nach der rund anderthalbstündigen Gesprächsrunde nahm Eiling-Hütig den Staffelstab entgegen – was nichts Ungewohntes für sie war. Die gebürtige Westfälin nahm früher als Leichtathletin bei Landesmeisterschaften an „4 x 100 Meter“-Staffeln teil: „Sie glauben ja gar nicht, was wir die Übergänge trainiert haben“, erzählte Eiling-Hütig schmunzelnd.

IHRE REDAKTION

Bernried
Böbing
Egling
Eberfing
Hugfing
Oberhausen
Obersöchering
Pähl
Polling
Raisting
Seeshaupt
Wielenbach

Telefon (08 81) 1 89-26
Telefax (08 81) 1 89-18
E-Mail:
redaktion@weilheimer-tagblatt.de

IN KÜRZE

Landkreis Badefahrt der Rheuma-Liga

Eine Badefahrt zur „Alpen-therme Ehrenberg“ im österreichischen Reutte bietet die Arbeitsgemeinschaft Weilheim-Schongau der Deutschen Rheuma-Liga ihren Mitgliedern für Freitag, 25. März, an. Anmeldung (bis kommenden Freitag, 18. März) und weitere Infos: Telefon 0881/92703020, E-Mail rheuma-liga-weilheim@t-online.de. sts

Eberfing

„Räuber Hotzenplotz“ im Kinderkino

Das Kinderkino des Landkreises zeigt am morgigen Dienstag, 15. März, in der Schule in Eberfing den Film „Der Räuber Hotzenplotz“. Die Vorführung für Buben und Mädchen ab sechs Jahren beginnt um 15 Uhr. sts

So stimmt's

Der Artikel „Stege und Flöße: Klarheit durch Gutachten“ in der Ausgabe vom 10. März hat leider einen Fehler enthalten. Darin hieß es, der Bundesgerichtshof (BGH) habe einer von einem Badeunfall betroffenen Zwölfjährigen Schadenersatz zugesprochen. Das stimmt nicht. Der BGH hatte stattdessen ein vorangegangenes Urteil aufgehoben und zur erneuten Verhandlung zurückverwiesen. Dabei legte er fest, dass im Falle grober Fahrlässigkeit des Aufsichtspersonals die Beweislast umgekehrt wird. Nicht die Kläger müssten dann nachweisen, dass ein schnelleres Handeln die Hirnschäden verhindert hätte, sondern der Beklagte – der Unfall geschah in einem kommunalen Freibad – muss beweisen, dass es nichts genutzt hätte. Durch das Urteil haben Betroffene von Badeunfällen größere Chancen auf Entschädigung. Voraussetzung ist aber, dass eine Aufsichtsperson grob fahrlässig gehandelt und damit ihre Pflicht verletzt hat. kma

Neuer Vize-Chef in der AOK-Direktion

Landkreis – Die Pandemie hat auch eine Krankenkasse wie die AOK fest im Griff. „Corona beschäftigt uns täglich“, sagt Stefan Schackmann, Leiter der Direktion Garmisch-Partenkirchen, zu der unter anderem auch die Geschäftsstellen in Schongau, Weilheim und Penzberg gehören. In der Direktion ist vieles neu: Das Gebiet wurde um den Landkreis Landsberg erweitert, Florian Rückborn ist neuer stellvertretender Direktor, und die Krankenkasse hat als neues Motto den Slogan „Lokal und digital“ ausgegeben.

Die Ausweitung des Zuständigkeitsgebiets wurde bereits im vergangenen Jahr festgelegt. „Wir waren eine mittelgroße Direktion, jetzt sind wir eine der größeren in Bayern“, so Schackmann. Der Direktor und sein Stellvertreter verbringen jeweils einen Tag



Duo an der Spitze: Direktor Stefan Schackmann (l.) und Stellvertreter Florian Rückborn.

FOTO: SEHR

pro Woche am Lech, um „die Netzwerke kennenzulernen“.

In Florian Rückborn hat die AOK eine Führungskraft gewonnen, die aus dem eigenen Stall kommt. Der 37-jährige Familienvater aus Oberau folgt auf Hans Neuner und hat im Jahr 2001 seine Ausbildung bei der Krankenkasse begonnen – und den Arbeitgeber seither nie gewechselt. Lediglich für den Zeitraum von 2008 bis 2013 verschlug

es ihn nach München, ehe er nach Garmisch-Partenkirchen zurückkehrte. Rückborn nahm in Corona-Zeiten den Umbau der Kommunikationsstrukturen im Unternehmen in die Hand. Das Stichwort „digital“ ist bei der AOK wichtig. „Mittlerweile haben wir eine Online-Geschäftsstelle“, so Rückborn. Damit sollen auch junge Leute an die Krankenkasse gebunden werden.

CHRISTIAN FELLNER

Wielenbach: Bürgerinitiative gegen Ausbau der B 2

Online-Infoveranstaltung am morgigen Dienstag

Wielenbach – In Wielenbach gibt es schon seit Bekanntgabe der möglichen Trassen der Weilheimer Umfahrung Widerstand gegen die Beeinträchtigung der Gemeinde durch zusätzlichen Verkehr. Besonders die lange Westumfahrung, die am Südrand von Wielenbach verlaufen soll, wird abgelehnt (wir berichteten). Jetzt formiert sich zudem Widerstand gegen den Ausbau der Bundesstraße B2 zwischen Pähl und Weilheim.

Laut Astrid Schamper haben 25 Wielenbacher eine Bürgerinitiative gegründet, die zunächst den nördlichen Abschnitt des Ausbaus verhindern möchte. In diesem Bereich von der Einmündung der Tutzingener Straße bis an die Abzweigung der Wielen-

bacher Umfahrung soll die B2 dreistreifig ausgebaut werden. Dies hat laut Schamper mehrere Nachteile für Wielenbach.

Wenn die B 2 zur Kraftfahrstraße werde, dürften dort langsame Fahrzeuge nicht mehr fahren. Landwirtschaftliche und andere langsame

Für Ausbau der Bahntrasse

Fahrzeuge würden dann die umliegenden Dörfer durch mehr Verkehr belasten. Auch auf der B 2 würde der Verkehr zunehmen, da diese dann von Navigationsgeräten als bevorzugte Route in der Region ausgewiesen werde. Ein weiteres Problem sei der Flächenbedarf von rund drei Hektar für den Straßenbau,

der zu Lasten der Landwirtschaft gehe.

Schamper hält es für sinnvoll, die Verkehrsplanung an die Realität, die sich in jüngster Zeit stark verändert hat, anzupassen. Das Geld, das durch den Nicht-Ausbau der B 2 eingespart werde, könnte für den zweigleisigen Ausbau der Bahn bis Weilheim und für dichtere Taktung der Züge in den Stoßzeiten sinnvoller verwendet werden. st

Die Bürgerinitiative

„gegenb2ausbau“ informiert am morgigen Dienstag, 15. März, ab 20 Uhr in einer Online-Veranstaltung über ihre Ziele. Interessenten können sich für die Teilnahme unter „gegenb2ausbau@web.de“ anmelden. Sie erhalten dann den Einwahl-Link zugeschickt.

Merkur CUP 2022
Wir unterstützen unseren Partner:

SPIELVEREINIGUNG UNTERHACHING 1925

SAVE THE DATE
Dienstag | 15.03.22 | 19.00 Uhr | Sportpark Unterhaching

SpVgg Unterhaching vs. 1. FC Schweinfurt 05

